



Forschungsbericht 2018

Transfer- und Gründerzentrum

TRANSFER- UND GRÜNDERZENTRUM

Transfer- und Gründerzentrum (TUGZ)

Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg

Tel. 49 (0)391 67-57777

tugz@ovgu.de

www.tugz.ovgu.de

1. LEITUNG

Dr. Gerald Böhm

2. FORSCHUNGSPROFIL



Die Otto-von-Guericke-Universität (OVGU) bekennt sich zum Wissens- und Technologietransfer und der Unterstützung von Ausgründungen im Rahmen ihrer "Third Mission". Diese Aufgaben werden in der Zentralen Betriebseinheit Transfer- und Gründerzentrum (TUGZ) gebündelt. Das TUGZ fungiert als Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle für Wissens- und Technologietransfer, gewerbliche Schutzrechte sowie Unternehmensausgründungen an der OVGU. Es betreibt aktive Netzwerkarbeit zu allen für den Wissens- und Technologietransfer relevanten Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft mit dem Ziel, die Wahrnehmung der OVGU als Transfer- und Gründerhochschule zu erhöhen und die Interaktion mit unseren Partnern zu stärken. In dieser Aufgabe fungiert das TUGZ insbesondere als zentraler Ansprechpartner für Unternehmen an der OVGU.

Es ist ein klares strategisches Ziel der OVGU, sich in den kommenden zehn Jahren als überregional sichtbare Transfer- und Gründeruniversität in Deutschland zu etablieren.

Mit der Implementierung des Transfer- und Gründerzentrums als Zentrale Betriebseinheit im Jahr 2017 wird die OVGU zukünftig den Status als Transfer- und Gründerhochschule weiterentwickeln und ausbauen. Gemäß ihrem Leitbild stehen damit die Bereiche Wissens- und Technologietransfer sowie Gründungsförderung als Teil ihrer "Third Mission" auf einem dauerhaften Fundament.

3. SERVICEANGEBOT

Zu den wesentlichen Angeboten des TUGZ gehören:

- Implementierung und Weiterentwicklung von Dienstleistungen (Service-Infrastrukturen), insbesondere für die Begleitung innovativer Unternehmensgründungen, die Entwicklung von Produkten und die Sicherung und Verwertung gewerblicher Schutzrechte;
- Beratung und Begleitung von AkteurInnen der OVGU zu Themen des Wissens- und Technologietransfers;
- Sensibilisierung und Unterstützung der Fakultäten der OVGU im Bereich Wissens- und Technologietransfer, gewerbliche Schutzrechte sowie Unternehmensgründungen, insbesondere durch eine stringente unternehmerische Erschließung und Verwertung von verfügbaren Forschungs- und Entwicklungsergebnissen;

- aktive Unterstützung bei der wirtschaftlichen Verwertung von Schutzrechten inklusive des Managements von Patentportfolios;
- Einwerbung und Management von Forschungs- und Kooperationsprojekten (Drittmittelprojekten) mit nationalen und internationalen Unternehmen, mit dem Ziel der Erhöhung der Einnahmen aus der Wirtschaft;
- Unterstützung bei Antragstellungen und Anbahnung von Kooperationen im Bereich Wissens- und Technologietransfer;
- Beratung zur Finanzierung von Gründungsprojekten;
- Durchführung von (Netzwerk-)Veranstaltungen und Schulungsmaßnahmen im Kontext von Wissens- und Technologietransfer, insbesondere zu gewerblichen Schutzrechten und Unternehmensgründungen (*entrepreneurship education*);
- Produktentwicklung (Prototypenbau) in den MakerLabs (ego.-INKUBATOREN) der OVGU;
- Unterstützung von Angehörigen der OVGU bei Messeauftritten im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts "Forschung für die Zukunft";
- Entwicklung und Betrieb des Transferportals "Forschungsportal Sachsen-Anhalt" und weiterer elektronischer Angebote als Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft;
- Vermittlung von Transfergutscheinen für Studierende.

4. METHODIK

Im Rahmen des laufenden Projekts "TUGZ-Impuls!" zur Gründungsunterstützung werden verbesserte und weiterentwickelte Angebote für eine hochwertige Gründungsinfrastruktur bereitgestellt. Mit dem Kernansatz der **Dezentralisierung** der Präsenz des TUGZ in die Fakultäten hinein und der **Internationalisierung** der Angebote werden einerseits Zielgruppen für das Projekt direkt erreicht, andererseits werden internationale Standards und *best practices* für die Entwicklung am Standort zur Grundlage, um die Otto-von-Guericke-Universität mittelfristig auf Augenhöhe mit internationalen Vorbildern zu bringen.

Je nach Gründungsidee, technischer Grundlage und Schutzrechtssituation, sowie Markt- und Wachstumspotenzial einer Gründung werden geeignete theoretische Konzepte und Werkzeuge unvoreingenommen und undogmatisch eingesetzt, um die jeweilige Gründungsidee zu unterstützen. Dies kann einmal ein **Lean Startup**-Ansatz sein, in anderen Fällen können **Design Thinking** oder **Design Sprint** das jeweils geeignetere Methodenrepertoire darstellen. Insbesondere bei Gründungsprojekten mit hohem Investitionsbedarf und Wachstumspotenzial wird eher eine klassische **Geschäftsplan-orientierte Gründungsvorbereitung** erforderlich sein.

Das dezentralisierte Konzept einer regelmäßigen Präsenz in den Fakultäten soll eine Verbindung von **Ideenscouting**, **Technologiescouting**, und **IP-Scouting** schaffen und hierbei Gründungsunterstützung und Transfer/Schutzrechte als parallele und ineinandergreifende Aufgaben implementieren.

Für die Gründungsberatung sowie die Gründungsbetreuung werden strukturierte Prozesse verwendet, die so flexibel gestaltet sind, dass jedes Gründungsprojekt individuell, aber nach einem klaren Leitfaden und mit klaren und transparenten Regeln bearbeitet werden kann. Im September 2018 wurde ein DIN-standardisierter Leitfaden unter **DIN SPEC 91354** veröffentlicht, der einen einheitlichen Gründungsberatungsprozess für technologie- und wissensbasierte Gründungsprojekte definiert. Das TUGZ entwickelt darüber hinaus eine eigene Basis für einen Managementprozess und für eine Zertifizierung der Gründungsberatung am TUGZ. Die externe Zertifizierung von Prozessen am TUGZ ist Teil einer **Qualitätsoffensive** und soll insbesondere auch die Qualität und Transparenz der Gründungsunterstützung an der OVGU dokumentieren. Mittelfristig sollen neben der Gründungsberatung auch weitere Angebote des TUGZ qualitätszertifiziert werden.

Mit den begrenzten Ressourcen der Gründungsunterstützung am TUGZ muss zwangsweise auch eine Fokussierung der Ressourcen erfolgen. Hierzu wird konsequent eine ABC- oder **Pareto-Analyse** zur Kundensegmentierung eingesetzt.

Im Bereich der Schutzrechte wird zur Einschätzung der Werthaltigkeit von Schutzrechten und zum Management des Gesamt-Patentportfolios der OVGU ein Ansatz gewählt, der - beispielsweise bei Patentrecherchen - über einen reinen semantischen Ansatz hinausgeht. So werden weitere Datenbanken eingebunden, beispielsweise solche zur Business Intelligence, zu Patentverträgen (Lizenzvereinbarungen, Kaufverträge), zu Patentklagen (*litigation*), Unternehmenskennzahlen, Marktdaten, und anderen Rahmenbedingungen. Die Informationsverknüpfung über die Grenzen von einzelnen Datenbanken hinweg erfordert völlig neue Ansätze;

zumeist werden hier *machine learning* und *artificial intelligence* eingesetzt. Das TUGZ verwendet für den Bereich der **IP Intelligence** das Programmsystem PatSnap (auf Basis von *machine learning*), das neben den traditionellen Recherchen auch weitergehenden Analysen ermöglicht, beispielsweise um Werthaltigkeiten von gewerblichen Schutzrechten und Patentierungsstrategien zu bestimmen.

Für die Verwertung von Patenten sind neben externen Dienstleistern (ESA Patentverwertungsgesellschaft mbH, Magdeburg) seit 2018 auch weitere Möglichkeiten gegeben. Das TUGZ bzw. die OVGU sind seit 2018 Mitglied der **TechnologieAllianz**, dem deutschen Dachverband der Technologieverwertung. Neben Training und Weiterbildung kann auch die Webplattform der TechnologieAllianz zur Schutzrechtsverwertung genutzt werden.

5. KOOPERATIONEN

- Hochschule Anhalt
- Hochschule Harz
- Hochschule Magdeburg-Stendal
- Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)
- Wirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt

6. FORSCHUNGSPROJEKTE

Projektleitung: Dr. Gerald Böhm
Projektbearbeitung: Dipl.-Ing. Jonas Crackau
Förderer: EU - ESF Sachsen-Anhalt - 01.10.2018 - 30.09.2021

TUGZ-Impuls! - Gründungsbegleitung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

In den vergangenen Jahren wurden sowohl in den Bereichen Sensibilisierung als auch bei Entrepreneurship Education, der Implementierung einer strukturierten Gründungsberatung und Gründungsbetreuung, dem CoWorking und letztlich auch im Bereich *entrepreneurial spirit* erfolgreiche Maßnahmenpakete und Angebote entwickelt. Mit dem neuen Antrag "TUGZ - Impuls!" wird ein darüber hinaus gehender Ansatz für die Gründungsunterstützung an der OVGU angeboten, der sowohl auf die erfolgreichen Vorarbeiten der vergangenen Jahre, als auch auf die Besonderheiten einer technisch fokussierten Universität mit ausdrücklicher internationaler Ausrichtung abzielt. Damit soll auch der zentrale Gedanke des Aufbaus nachhaltiger Strukturen und Angebote über jeweilige Projektzeiträume hinaus umgesetzt werden und langfristige sowie kontinuierliche Unterstützungsformate bereitgestellt werden. Zielgruppen für das Projekt sind Studierende, DoktorandInnen und wissenschaftliche MitarbeiterInnen, insbesondere der Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie der Medizin, einschließlich der Medizintechnik, der Humanwissenschaften und der Wirtschaftswissenschaften. Kern des Projekts sind drei strategische Ansatzpunkte:

1. **Internationalisierung:** Hierzu gehört einerseits die Bildung von Teams mit internationaler Zusammensetzung am Standort Magdeburg und das Training von Teams für einen internationalen Markteintritt und Investoren andererseits.
2. **Integration der Potenziale der MakerLabs:** Dies beinhaltet eine enge und strukturierte Anbindung der bestehenden Inkubatoren an der OVGU in das übergreifende Gründungsgeschehen, insbesondere im Bereich der Produktentwicklung.
3. **Durchdringung der OVGU:** Dazu zählen: (i) regelmäßige Präsenz der Gründungscoaches in den Fakultäten (Seminare, Workshops; insbesondere Veranstaltungen für Wissenschaftliche MitarbeiterInnen und DoktorandInnen) mit agilen Vorgehensmodellen; (ii) aktives und systematisches Scouting für potenzielle Gründungspersönlichkeiten, Gründungsideen und (gründungsrelevante) Schutzrechte.

Mit dem vorstehend beschriebenen Ansatz von "TUGZ - Impuls!" sollen neben den bislang unterstützten Entrepreneuren mit mittlerem Wachstumspotenzial speziell auch technologisch hochwertige Unternehmensgründungen mit hohem Wachstumspotenzial, also typische Startups, auf Basis von wissenschaftlich anspruchsvollen Ideen frühzeitig identifiziert und nachfolgend mit besonders intensiver Unterstützung entwickelt werden.

Projektleitung: Dr. habil. Sylvia Springer
Projektbearbeitung: Maik Wodrich
Kooperationen: HS Anhalt; webvariants Magdeburg; HS Harz; Hochschule Magdeburg-Stendal; Martin-Luther-Universität Halle; Wirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt
Förderer: Land (Sachsen-Anhalt) - 01.09.2013 - 28.08.2018

Aufbau des Innovationsportals Sachsen-Anhalt



Das Forschungsportal Sachsen-Anhalt ist das bedeutendste Wissenschaftsportal des Landes, das mehr als 50 beteiligte Einrichtungen integriert und Forschungsergebnisse weltweit zur Verfügung stellt. Es hat sich in den letzten 14 Jahren kontinuierlich entwickelt.

Aus der Sicht der Unternehmen ist die Fülle des Informationsangebotes nicht immer übersichtlich. Die im Portal verwendeten Suchstrategien müssen reformiert werden, um sie den gegenwärtigen technischen Möglichkeiten anzupassen. Im Webdesign ist ein Redesign erforderlich.

Mit der Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt soll ein auf den Daten des Forschungsportals basierendes Rechercheportal speziell für Unternehmen geschaffen werden, das die derzeitigen Schwächen des Forschungsportals behebt und auf die Bedarfe der Unternehmen zugeschnitten ist.

Dieses Portal wurde im Jahr 2014 online geschaltet und lieferte die Grundlagen für einen anschließenden Redesign des Forschungsportals.

Projektleitung: Dr. habil. Sylvia Springer
Projektbearbeitung: Maik Wodrich
Kooperationen: Hochschule Magdeburg-Stendal
Förderer: Haushalt - 01.01.2015 - 26.12.2019

Forschungsportal Sachsen-Anhalt: Komplette Neuaufsetzung



Zielstellung des Projektes ist die Weiterentwicklung und der Ausbau des Forschungsportals Sachsen-Anhalt. Nach der Fertigstellung einer komplett neuen Außerdarstellung, die im Jahr 2014 mit dem Innovationsportal Sachsen-Anhalt online gegangen ist, bestand die weitere Arbeit darin, dieses Design auch auf das Forschungsportal zu übertragen. Diese Umsetzung ist im Jahr 2015 online gegangen. Aufgabe der weiteren Projektarbeit ist es, das komplette Nutzerinterface neu zu erstellen und zu modernisieren, die

Bedienerfreundlichkeit zu erhöhen und moderne Technologien umzusetzen. Hierbei sind folgende Nutzergruppen zu berücksichtigen:

- Abonnenten von Newslettern
- Projektleiter und Benutzer
- Sponsoren mit eigenem Account
- Bereichsadministratoren
- Einrichtungsadministratoren
- Superadministratoren
- Bibliotheksadministratoren
- Schutzrechtsadministratoren

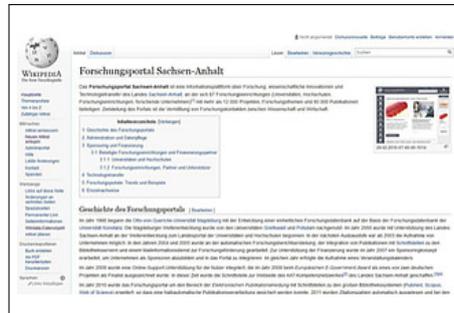
Für jede dieser Gruppen existieren eigene Menüs und Rechte.

Durch die komplette Softwareumstellung von einer php zu einer Python-Programmierung und eine Datenbankbasis mit PostgreSQL anstelle von ORACLE ist eine komplette Neuaufsetzung der seit 15 Jahren gewachsenen Softwarelösung erforderlich.

Projektleitung:
Förderer:

Dr. habil. Sylvia Springer
Haushalt - 01.03.2016 - 31.12.2019

Landesforschung in Wikipedia



Im Rahmen des Projektes soll die Außenpräsentation der Wissenschaftler der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der anderen Hochschulen in Wikipedia verbessert werden. Wikipedia ist mit fast 2 Millionen Seiten die größte freie deutsche online-Enzyklopädie zu Ereignissen, Sachthemen und Biographien.

Durch die hohe Relevanz und Qualität der Beiträge hat Wikipedia ein herausragendes Google-Ranking. Jeder Link, der auf Wikipedia verweist, verbessert das Ranking in den Suchergebnissen.

Hochschulen und Forschungsinstitute sind bei Wikipedia verzeichnet. Diese Einträge müssen aktuell gehalten werden. Darüber hinaus sollten möglichst viele Professoren einer Hochschule auch über Wikipedia zu finden und mit der Hochschule verbunden sein. Dies stärkt die Reputation einer Forschungseinrichtung in der Außendarstellung.

Prinzipiell kann jeder Beiträge für Wikipedia erstellen. Voraussetzung für eine seriöse Arbeit ist die Anmeldung über ein Benutzerkonto. Die Arbeit neuer Benutzer wird durch erfahrene Benutzer überwacht, Beiträge sind erst nach einer sogenannten Sichtung online. Erst nach einer redaktionellen Praxis bekommt man eigene Sichtungsrechte.

Es ist nicht erwünscht, dass jemand über sich selbst einen Beitrag verfasst, weil dies als fehlende redaktionelle Distanz betrachtet wird. Beauftragen Sie also Kollegen, dies für Sie zu tun.

Bisher wurden folgende Beiträge bei Wikipedia erstellt:

- Forschungsportal Sachsen-Anhalt
- Biografie Bernhard Sabel

- Biografie Karim Sadrieh
 - Biografie Harald Goldau, HS Magdeburg-Stendal
 - Biografie Franziska Scheffler
 - Biografie Monika Brunner-Weinzierl
 - Biografie Ana Claudia Zenclussen
 - Biografie Gerhard Jorch deutsch und englisch
-

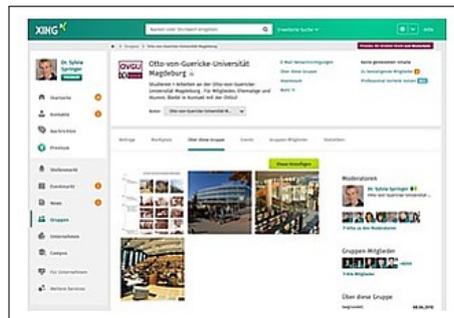
Projektleitung: Dr. habil. Sylvia Springer
Projektbearbeitung: Margita Müller
Kooperationen: Wirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt; Hochschule Magdeburg-Stendal; HS Anhalt
Förderer: EU - ESF Sachsen-Anhalt - 01.03.2017 - 30.01.2022

Transfergutscheinvergabe, an der OVGU

Transfergutschein: Kontakte in die regionale Wirtschaft unterstützen
Ein neu aufgelegtes Förderprogramm vom Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft soll **Studierenden** ermöglichen, Kontakte in die regionale Wirtschaft aufzunehmen und berufliche Erfahrungen an konkreten praxisnahen Aufgaben zu sammeln. Ziel ist die Durchführung von Abschlussarbeiten und studentischen Projekten **in Unternehmen der Wirtschaft im Land Sachsen-Anhalt**. Dies wird mit **400 Euro** pro Projekt gefördert. Die Förderung läuft in der aktuellen Förderperiode über den ESF.

Projektleitung: Dr. habil. Sylvia Springer
Projektbearbeitung: Martina Hagen, Dipl.-Ing. Michael Kauert
Förderer: Haushalt - 01.06.2015 - 01.12.2019

Aufbau der XING-OVGU Gruppe



Technologietransfer lebt von Kontakten zur Wirtschaft. Die Universität entlässt jedes Jahr Absolventen in die Praxis, die potentielle Verbindungen zwischen Uni und Wirtschaft sind und damit auch prädestinierte Ansprechpartner für Forschungsk Kooperationen.

XING ist das bedeutendste deutsche Business-Netzwerk, das zur Vermittlung und Pflege von beruflichen Kontakten genutzt wird. Die XING-Gruppen sind ein wichtiger Bestandteil des Netzwerkes.

Die XING-Gruppe Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg soll einen Treffpunkt für Menschen bieten, die mit der Uni verbunden sind. Das können Studenten, Mitarbeiter und Ehemalige sein. Sie bietet einen Platz für den Erfahrungsaustausch rund um die Uni und den Berufseinstieg. Sie möchte aber auch eine Diskussionsplattform rund um aktuelle Entwicklungen der Uni sein. Mit mehr als 6500 Mitgliedern gehört die Gruppe inzwischen zu den mitgliederstärksten Hochschulgruppen bei XING.

Was bietet die OVGU-Gruppe?

- Treffpunkt für Studenten, Mitarbeiter und Ehemalige, um alte Kontakte zu finden und neu aufleben zu lassen

- Erfahrungsaustausch für die Themen Berufseinstieg, Gestaltung des Studiums, Studieninhalte und Praxisanforderungen
- Infos und Einladung zu Veranstaltungen

Projektleitung: Dipl.-Ing. Michael Kauert
Förderer: Haushalt - 01.01.2015 - 31.12.2019

Messeportal Forschung für die Zukunft - Das Tor zu den Messeauftritten von Forschungseinrichtungen Sachsens, Sachsen-Anhalts, Thüringens und Brandenburgs



FORSCHUNG FÜR DIE ZUKUNFT ist eine gemeinsame Initiative der Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Diese Initiative wurde im Jahre 2000 ins Leben gerufen, um die Vorbereitung und Durchführung von Messeauftritten der Hochschulen und Forschungseinrichtungen der 3 Bundesländer zu optimieren und Kosten einzusparen. Ziel ist es, auf ausgewählten Fachmessen unter dem Slogan FORSCHUNG FÜR DIE ZUKUNFT - Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringens (Konkretisierung nach aktueller Beteiligungslage) Gemeinschaftsstände auf Messen zu organisieren und dadurch die in den Bundesländern zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen so effektiv wie möglich einzusetzen. Auf der Grundlage dieses Vorhabens wurde das Messeportal Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen entwickelt, das diese Messeauftritte ankündigt, dokumentiert und nach Beendigung einer Messe Informationen rund um den Messeauftritt und die ausgestellten Exponate weiterhin für interessierte Besucher im Internet vorhält. Damit wird zugleich ein übergreifender Beitrag dazu geleistet, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Einrichtungen auf den Gebieten der Lehre, der Forschung sowie des Wissens- und Technologietransfers in die Wirtschaft zu stärken. In diesem Sinne steht der Gemeinschaftsstand FORSCHUNG FÜR DIE ZUKUNFT grundsätzlich auch Partnern aus kleinen und mittleren Unternehmen der jeweiligen Region - darunter besonders Existenzgründern - offen.

Projektleitung: Dipl.-Ing. Michael Kauert
Förderer: Industrie - 01.01.2016 - 31.12.2019

Firmenkontaktmesse Magdeburg 2016, 2017, 2018, 2019



Die Messe für Studierende, Absolventen und Berufseinsteiger an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Durch einen rasanten Wandel in der Beschäftigungswelt wird es immer wichtiger, sich bereits während des Studiums zu orientieren und durch Kontakte mit der Praxis die Grundlage für den späteren Berufsweg zu schaffen.

Die Firmenkontaktmesse Magdeburg hat sich zum Ziel gesetzt, Firmen und Studierende zusammenbringen. Studierende können sich über zukünftige Arbeitgeber und deren Angebote informieren. Unternehmen lernen junge Menschen kennen und führen erste Kontaktgespräche.

Projektleitung: Dipl.-Ing. Michael Kauert
Projektbearbeitung: Dr. habil. Sylvia Springer
Kooperationen: Hochschule Anhalt (Dessau); Hochschule Harz; Hochschule Magdeburg-Stendal; Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle; Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme Magdeburg; Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben; Leibniz Institut für Neurobiologie Magdeburg; Institut für Pflanzenbiochemie Halle; Institut für Automation und Kommunikation Magdeburg
Förderer: EU - EFRE Sachsen-Anhalt - 01.01.2017 - 31.12.2021

Initiative Mitteldeutschland - Unterstützung des Technologietransfers innovativer Forschungsergebnisse

Die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung in der Forschungslandschaft innerhalb Deutschlands gewonnen. Zahlreiche FuEE kooperieren mit Unternehmen und generieren so wichtige private finanzielle Mittel, um die FuE innerhalb dieser Einrichtungen voranzubringen. Sachsen-Anhalt konnte durch zahlreiche wirtschafts- und forschungsfördernden Maßnahmen der letzten Jahre das Aufkommen an Drittmittel der Wirtschaft an den FuEE erheblich steigern, liegt in der Statistik aber immer noch am unteren Ende des Bundesländervergleichs.[1]

Um hier zukünftig Verbesserungen erzielen zu können, sind weitere intensive Anstrengungen gerade im Bereich des Forschungsmarketings notwendig. Ein wesentliches Element des Forschungsmarketings bilden Messen und Ausstellungen. Über diese Elemente können innerhalb kürzester Zeit und auf komprimiertem Raum zahlreiche Marketing- und Kommunikationsziele gebündelt erreicht werden.

Zu den Ausstellungszielen zählen u.a. folgende[2]:

- Übergeordnete Beteiligungsziele: Kennenlernen neuer Märkte (Marktnischen entdecken), Überprüfung der Konkurrenzfähigkeit, Erkundung von Exportchancen, Orientierung über Branchensituation, Erkennen von Entwicklungstrends
- Kommunikationsziele: Ausbau persönlicher Kontakte, Steigerung des Bekanntheitsgrades, Ausbau der Pressearbeit
- Preis-Konditionsziele: Auslotung von Preisspielräumen
- Distributionsziele: Ausbau des Vertriebsnetzes
- Produktziele: Akzeptanz des Sortiments am Markt testen, Vorstellung von Produktinnovationen

Da auf Messen eine Vielzahl an Institutionen, Unternehmen und sonstige Einrichtungen gleicher und ähnlicher Fachgebiete zur selben Zeit am selben Ort sind, kann ein effektiver und zeitnaher fachlicher Austausch zwischen ihnen erfolgen, was zu einer erheblichen Kosten und Zeitersparnis führt. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass mit Unterstützung der bisherigen Messeauftritte im Zusammenspiel mit weiteren Marketingaktivitäten zahlreiche industrielle Drittmittelprojekte entstehen konnten, was nicht zuletzt zu einer Verbesserung Sachsen-Anhalts im Drittmittelförderung zur Folge hatte.

Das Projekt dient daher den FuEE Sachsen-Anhalt dazu, das nationale und internationale private Drittmittelaufkommen der FuEE weiter zu erhöhen.

[1]vgl. Bericht Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. <http://www.laendercheck-wissenschaft.de/>

[2]Vgl. www.auma.de (Ziele einer Messebeteiligung - Schritt 2)

7. EIGENE KONGRESSE, WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND EXPONATE AUF MESSEN

- Firmenkontaktmesse Magdeburg; 24.10-25.10.2018